

Once upon a Time - everything is true, everything is allowed

Von -Cheshire_Cat-

Prolog: Der Anfang

ES WAR EINMAL eine Frau mit langem, blonden lockigem Haar und wunderschönen blauen Augen – jedenfalls ist es ihr Erscheinungsbild wenn sie sich unter die Menschen begab. Ihr wahres Aussehen bestand aus Türkises, lockig-langes Haar und Haut. Sie war kein normaler Mensch, nun, sie war nicht einmal ein Mensch, ihre wahre Rasse war die einer Baumnymphe. Diese lebte mit ihren Brüdern und Schwestern in den Bäumen der Wälder vor über tausend Jahren. Diese Wesen besitzen unglaubliche Naturmagie und waren in unserer Welt die einzigen Lebewesen welche überhaupt Magie besaßen. Doch in unserer Welt wurden Wesen mit Magie verachtet, weshalb die Baumnympfen versteckt in ihrem Reich in den Bäumen blieben, doch eine dieser Baumnympfen war anders als die anderen und war interessiert an den Menschen. Sie, dessen lockig-langes Haar sich blond färbte in ihrer Tarnung als Mensch und ihre wunderschönen blauen Augen behielt sie. Sie stand in ihrer Menschen Gestalt mit dem Rücken zum Eingang im Reich der Nymphen und richtete ihre blauen Augen in Richtung des Königreiches in welches diese Menschen lebten.

„Gothel?“, eine Stimme erklang vom Eingang des Nymphen Reiches und ein junges Mädchen trat aus dem Baum welches den Eingang repräsentierte, ihre Haut war wie bei jeder Baumnymphe Türkis, sowie ihr langes, glattes Haar. Doch ihr Erscheinungsbild änderte sich sofort als sie den Baum verließ und ihre Haut glich nun der eines Menschen, sowie ihr Türkises Haar nun rötlich wurde.

„Yarrow“, Gothel drehte sich zu der jüngeren um und ihre blauen Augen richteten sich auf das Mädchen, „können wir? Mutter brauch neue Minze und Pilze für heute Abend.“ „Du möchtest noch immer zu den Menschen, nicht wahr Gothel?“, besorgt richtete Yarrow ihre blauen Augen in die ihre, „Mutter sagt sie sind gefährlich, du solltest auf sie hören.“

„Natürlich Yarrow, lass uns nach der Minze und den Pilzen suchen“, erwiderte Gothel nur mit einem lächeln, Yarrow war eine gute Seele und machte sich immer zu viel Sorgen. Doch Gothel würde noch dazu kommen in dieses Königreich zu gelangen und diese Menschen kennenzulernen, ohne Yarrow an ihrer Seite.

„Ist das... Magie?“, Gothel fuhr herum und erblickte drei junge Frauen, hinter der jungen Baumnymphe war ein Kleid, an diesem hing eine rote Rose die sie durch Magie erschaffen hatte – nun kamen ihr wieder die Worte ihrer Mutter durch den Kopf und Gothel wünschte sich nie in dieses Schloss gegangen zu sein.

„Es ist.. wunderschön!“, kam es von der schönsten der jungen Frauen, mit heller Haut

und glattem, blonden Haar, „ich bin Prinzessin Audrey von England und dies sind meine Freundinnen, Cyrilla und Seraphina.“ Sie deutete zuerst rechts von ihr, diese Frau hatte ebenfalls eine helle Haut, jedoch dunkelbraunes, glattes Haar – dann deutete sie links von sich auf die letzte junge Frau, dessen Haut dunkler war, ein schönes Braun mit langem, gewelltem Haar.

„Wie ist euer Name?“, fuhr Audrey mit einem sanften Lächeln fort.

„Gothel, mein Name ist Gothel“, antwortete die junge Baumnymphe, noch immer leicht schockiert über ihre derzeitige Situation, doch Audrey legte sachte eine Hand an ihrem Arm um sie zu beruhigen.

„Keine Angst, wir werden dir nichts tun, wir sind deine Freunde“, kam es beruhigend von der Prinzessin und deutete auf das Kleid, „möchtest du es anprobieren?“

„Du musst sie unbedingt kennenlernen Yarrow! Sie sind sehr nett und meine Freunde“, kam es voller Freude von Gothel und sammelte gerade eine rote Rose, „wie wäre es wenn du das nächste Mal mit mir kommst?“

Besorgt richtete Yarrow ihre blauen Augen auf ihre Schwester und schien nicht genau zu wissen was sie sagen sollte.

„Ich befolge lieber Mutters Rat und bleibe den Menschen fern“, sagte sie schließlich und pflückte eine gelbe Rose und roch direkt daran. Ungläubig sah Gothel zu ihrer Schwester und stellte den Korb mit den Rosen auf den Boden um ihre Hände leicht an den Wangen ihrer Schwester zu legen. Sie verweilte für einen Moment so.

„Du wirst sie lieben, versprochen“, beharrte Gothel mit einem Lächeln, doch Yarrow legte eine Hand auf ihr und schüttelte leicht den Kopf.

„Ich bin nicht wie du Gothel, aber ich freue mich für dich das du neue Freude gefunden hast“, begann die jüngere lächelnd, „ich hoffe es wird alles gut werden.“

„Das wird es Yarrow, versprochen“, erwiderte Gothel strahlend.

„Ein wunderschöner Abend für ein Fest, nicht wahr meine Freunde?“, kam es mit einem breiten Grinsen von Audrey und sie richtete ihre strahlend blauen Augen auf Gothel und die anderen zwei jungen Frauen, „du musst unbedingt heute zaubern Gothel.“

„Doch nicht hier vor allen, Audrey“, kam es schnell von Seraphina und lächelte dabei leicht.

„Natürlich, ich habe einen perfekten Ort dafür“, erwiderte Audrey noch immer grinsend.

Die vier jungen Damen begaben sich in das alte Gewächshaus des Königshofes, welches ziemlich heruntergekommen war.

„Ich habe immer davon geträumt so zu sein wie du“, begann Audrey als die vier das Gewächshaus betraten, „denkst du ich kann so werden?“

„Natürlich“, antwortete er Gothel lächelnd, „Magie ist nicht so geheimnisvoll wie alle denken. Sie ist überall, du musst nur hinsehen.“

Audrey sah sich im Gewächshaus um, sowie Cyrilla und Seraphina ebenfalls.

„Auch an so einem Ort?“, kam es dann etwas ungläubig von der Prinzessin.

„Vor allem an so einem Ort“, erwiderte Gothel mit einem Lächeln, „ich zeig es euch.“

„Du musst das nicht tun Gothel“, sagte Seraphina etwas besorgt, was Gothel kurz ein wenig irritierte, doch die junge Baumnymphe sprach weiter: „Ja, ich weiß, doch diese Pflanzen brauchen Magie. Die Menschen vergessen das sie lebende Wesen sind, wie sie.“

Die junge Baumnymphe hockte sich zu einem Blumenkrug, welches mit Erde gefüllt

war und strich leicht darüber.

„Wenn nicht sogar lebendiger, denn nichts was aus der Erde kommt, stirbt wirklich. Denn wisst ihr, dass ist das Geheimnis der Magie“, erklärte Gothel freudig und legte ihre Hände nun sachte auf die Erde, „die Wurzeln, warten dort, auf ihre Wiedergeburt.“

Noch immer freudig lächelnd richtete sie den Blick auf die drei jungen Frauen, vor allem auf Seraphina, ehe sie mit ihrer Magie eine gelbe Dahlie erblühen lies. Vor allem Seraphina strahlte eine ehrliche Freude auf, ehe Audrey mit einem ihrer Füße die junge Blume zerstampfte. Die Prinzessin grinste, während Gothel sie fragend ansah: „Was soll das denn?“

„Nun, glaubst du wirklich ein schönes Kleid anzuziehen macht dich zu einen von uns?“, kam es mit voller Hohn von Audrey, „was hast du unter dem Kleid? Schuppen?“

Zusammen mit Cyrilla hielt die Prinzessin Gothel fest, doch die junge Nymphe versuchte sich wieder von ihnen los zu reißen, während Seraphina teilnahmslos dastand und verzweifelt nur zusah. Audrey lies von Gothel ab und nahm einen Eimer in ihre Hände. „Du bist eine Abscheulichkeit, aber vielleicht brauchst du ja nur ein Bad?“, und schon kippte die Prinzessin den Eimer über den Kopf der Nymphe, doch es war kein Wasser welches in dem Eimer war, sondern Dreck. Voller entsetzen sah Gothel zu Audrey, welche ihr Kinn in ihre Hand nahm und sie noch immer voller Hohn ansah. „Jetzt sieht man wenigstens wer du wirklich bist“, brachte die Prinzessin hervor und lies sie wieder los, „jetzt kannst du deine Wurzeln in einem anderen Reich schlagen, denn hier bist du keinesfalls willkommen. Was auch immer du bist, hier hast du nichts verloren.“ Mit diesen Worten machte Audrey kehrt und verließ das Gewächshaus, auch Cyrilla lies nun Gothel los und folgte ihrer Prinzessin, nur Seraphina blieb an Ort und Stelle stehen und richtete ihre dunklen Augen auf die mit Dreck übersäten Nymphe. Sie folgte den anderen beiden Frauen erst, als Audrey ihren Namen rief.

Voller entsetzen betrachtete Gothel den verwüsteten Wald der Nymphen, alles war zerstört und überall lagen die Leichen ihrer Art. *Was ist hier nur geschehen?*, dachte sich die junge Nymphe und entdeckte schließlich ihre Mutter die zwar noch zu atmen schien, doch nicht überleben würde.

„Mutter!“, flüsterte Gothel verzweifelt und kniete sich zu ihrer sterbenden Mutter nieder und hielt sie sachte in ihren Armen.

„Es ist zu spät“, krächzte ihre Mutter, „es waren die Menschen, sie haben den Nymphenhain zerstört, jeder hieb mit ihren Äxten.. jeder Funken ihrer Fackeln, haben den letzten Atemzug deiner Schwestern und Brüder verursacht.“

„Du.. hattest mit allem Recht behalten was du über die Menschen gesagt hast... es tut mir Leid das ich nicht auf dich gehört habe Mutter“, kam es mit Tränen von der jungen Nymphe.

Sachte strich Gothel's Mutter über ihre Wange und lächelte Schwach: „Die Natur hat ihren lauf genommen, nun bist du die Mutter. Mit dieser trägst du sehr viel Macht und Magie in dir.“

„Sie werden dafür bezahlen was sie unserem Volk angetan haben“, schwor Gothel ihr, doch ihre Mutter schüttelte nur den Kopf.

„Nein, werde nicht so wie sie, bewahre deine Güte und ziehe weiter. Baue etwas neues auf, in einer neuen Welt“, erwiderte ihre Mutter, doch Gothel würde sich von ihrem Ziel nicht so schnell abbringen.

Noch immer mit Dreck übersät, betrat Gothel wieder den Ballsaal in welches sie zuvor mit Audrey und den anderen war und die weiteren Gäste sahen sie mit erhobenen Augenbrauen an.

„Was ist denn mit dir passiert Gothel?“, kam es nur von Audrey und wieder war hohn in ihrer Stimme.

„Warum hast du meine Familie getötet?“, kam es voller Wut von der Baumnymphe, doch Audrey schien sich so schnell nicht einschüchtern zu lassen.

„Sie waren Abscheulichkeiten, so wie du auch eine bist, sie haben hier nichts verloren in unserer Welt und du wirst ihnen folgen“, mit einer Handbewegung bedeutete die Prinzessin ihren Soldaten Gothel zu töten, doch die Nymphe tötete diese, indem sie Spitze Ranken heraufbeschwor und die Wachen damit durchbohrte. Voller Angst flohen einige der Gäste aus dem Saal, doch Gothel versperrte für den Rest die Tür, die Ranken lies sie weiter zu Audrey schlängeln. Sobald diese die Prinzessin erreichten, umschlangen sie diese fest.

„Ihr werdet büßen, für das, was ihr meiner Familie angetan habt“, kam es noch immer mit voller Wut von Gothel, und sie lies die Ranken weiter zu ihrem Hals wachsen.

„Bitte... nicht..“, krächzte Audrey flehend, doch Gothel dachte nicht daran sie zu verschonen und brach ihr mit den Ranken das Genick. Gothel lies die Ranken locker und Audrey's lebloser Körper fiel dumpf zu Boden. Sofort eilte Seraphina zu dem Toten Körper und Gothel wollte sie als nächstes mit ihren Ranken töten, doch die dunkelhäutige junge Dame hielt sie auf, indem diese selbst Magie verwendete.

Verwirrt darüber das Seraphina ebenfalls Magie verwenden konnte, sah sie ungläubig zu ihr.

„Ich bin so wie du, nur.. nicht so Mutig“, kam es voller Trauer von ihr, „ich habe versteckt was ich bin, aus Angst sie würden mich töten.“

Gothel zog ihre Ranken zurück und auch Seraphina zog ihre Magie zurück. Die junge Nymphe trat näher zu der dunkelhäutigen und reichte ihr die Hand: „Du brauchst jetzt keine Angst mehr haben, komm mit mir.“

Zögerlich sah Seraphina zu ihr auf und verlor sich in ihren Augen, ehe sie ihre Hand in die von Gothel legte und sich aufhelfen ließ.

„Wir sollten gehen, bevor noch mehr Wachen kommen“, kam es dann schließlich von der dunkelhäutigen Dame, doch Gothel lies ihre Hand los und sah Zielstrebig zur Tür.

„Lass sie nur kommen, sie müssen alle sterben“, erwiderte die Baumnymphe nur.

„Was machen wir nun?“, kam es von Seraphina während sie durch den zerstörten Nymphenhain flanierten, Gothel inspizierte den Boden und schien etwas zu suchen.

„Ich habe diese Welt von den Menschen bereinigt“, kam es nur von der Nymphe.

„Mögen die Götter dir Vergeben.“

„Nein, es gibt da nichts zu vergeben“, erwiderte Gothel nur und richtete ihre blauen Augen auf die dunkelhäutige, „die Evolution wird wieder dafür sorgen das diese Welt von Menschen bewohnt wird.. doch es wird wohl möglich schlimmer als zuvor. Ich ekel mich davor, welch grausame Zivilisation daraus entstehen wird.“ Nun entdeckte Gothel das, was sie gesucht hatte und hob die Bohnenhülse auf die sie auf den Boden gefunden hatte.

„Aber dieses mal stehen sie alleine da in dieser kalten Welt, denn sie haben an diesem Tage etwas erschaffen was es zuvor noch nie gab“, erklärte Gothel weiter und öffnete die Hülse langsam.

„Sie stehen allein? Aber... wo bleiben dann wir?“, fragend sah Seraphina zu der Nymphe, welche die Hülse nun komplett geöffnet hatte und eine glitzernde Bohne

zum Vorschein kam.

„Mit dieser Bohne, reisen wir in eine andere Welt, wir werden unseres Gleichen um uns scharren und wenn wir stark genug sind zurück kehren“, erwiderte Gothel und zeigte Seraphina die Bohne.

„Aber... du hast gesagt die Menschen werden auch zurückkehren“, hakte die dunkelhäutige weiter nach.

„Nun, dann reinigen wir das Land wieder und werden hier heimisch“, kam es mit einem Grinsen von Gothel und legte eine Hand zum Mittelpunkt des Hains, den großen, alten Baum der ebenfalls zerstört war, „ich werde meine Wurzeln nicht vergessen Mutter, und ich werde wissen wohin ich zurückkehren muss.“ Gothel erschuf mit ihrer Magie eine Barriere, damit der Hain von der Außenwelt verborgen und geschützt blieb – außerdem, damit sie den Ort wiederfinden würde, wenn sie zurückkehren werden.

Dann warf Gothel die Bohne zwei Meter von ihnen entfernt auf den Boden und ein Portal öffnete sich vor den beiden jungen Frauen, Gothel reichte Seraphina die Hand: „Lass uns gehen, Seraphina.“